



AUSTRIAN INSTITUTE FOR  
EUROPEAN AND SECURITY POLICY



Bundesministerium  
Landesverteidigung

Nr. 2024/3

# Energieabhängigkeit von Russland

Auswirkungen auf die regionale Stabilität in  
Mitteleuropa

von Lívia Benko und Maximilian Haidvogl  
März 2024

# AIIES STUDY

## Executive Summary

---

Die folgende AIES Studie wurde als Policy Brief im Auftrag des Bundesministeriums für Landesverteidigung (BMLV) verfasst und widmet sich der Abhängigkeit Mitteleuropas von russischer Energie. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die damit verbundene zunehmende wirtschaftliche Entkopplung von Russland hat diese erhebliche Abhängigkeit nochmals klar aufgezeigt. Dieser Weckruf machte deutlich wie wichtig es ist, die Energieversorgung zu diversifizieren, anstatt sich zu stark auf einen einzigen Lieferanten zu verlassen, um so zu einem wettbewerbsfähigeren und integrierten Energiemarkt beizutragen und die damit verbundenen Sicherheitsrisiken zu mindern. Um einen beschleunigten Ausstieg aus der Versorgung mit russischem Gas zu erreichen, muss die Region Mitteleuropa verstärkt in alternative Energiequellen, einschließlich erneuerbarer Energien, investieren und seine Gasversorgung diversifizieren, wie unter anderem durch den Auf- und Ausbau von Kapazitäten für die Einfuhr von Flüssigerdgas (LNG) sowie eine verbesserte Anbindung an alternative Gasmärkte. In mehreren Ländern wurden bereits erhebliche Fortschritte erzielt, doch müssen weitere Anstrengungen vorgenommen werden, um die Entkopplung und Abhängigkeitsverringern von russischen Energielieferungen voranzutreiben. Trotz der Fortschritte bei der Diversifizierung der Gasimporte fehlt es der Region an einer kohärenten Strategie zur Verringerung der Abhängigkeit von russischen Rohöl- und Kernbrennstofflieferungen, da diese aufgrund bestehender Infrastrukturnetzwerke schwierig zu ersetzen sind.

Innerhalb der Visegrád-Länder hat Polen die größten Fortschritte bei der Diversifizierung der Energieimporte gemacht, gefolgt von der Tschechischen Republik. Die Slowakei und Ungarn hingegen hinken hinterher, was sich angesichts der ruslandfreundlichen Regierungen Orbáns und Ficos kurzfristig wohl kaum grundlegend ändern wird. Die neue nationalistisch-populistische Regierung der Slowakei wird die Fortschritte des Landes bei der Energiediversifizierung weg von Russland verlangsamen. Ungarn wird seine freundlichen Beziehungen zu Russland weiterhin mit dem Argument pflegen, dass Öl- und Gasimporte aus Russland für die Energiesicherheit Ungarns unerlässlich sind. Die Tschechische Republik verstärkt ihre Diversifizierungsmaßnahmen, verringert die Abhängigkeit von russischem Gas wesentlich, wird aber aller Wahrscheinlichkeit nach vorerst weiterhin Öl aus Russland importieren.

Bulgarien und Rumänien haben die Diversifizierung ihrer Energieimporte ebenfalls vorangetrieben, indem sie sich alternative Gaslieferungen sichern und die Förderung von Gas im Schwarzen Meer verstärken. Trotz der aktuell pro-westlichen Ausrichtung der Regierung bleibt Bulgarien in Bezug auf Russlands Einfluss und seine strategische Bedeutung als Energiepartner für die EU und die NATO gespalten. Es sollte den aktuellen Kurs fortsetzen und besonders verstärkt in die Zusammenarbeit mit NATO-Partnern, insbesondere der Türkei, investieren, um die strategische Autonomie und Sicherheit gewährleisten zu können. Rumänien strebt an, seine Energiesicherheit zu verbessern und sich von der Abhängigkeit von russischen Energielieferungen zu verringern, indem es seine eigene Gasproduktion, ungenutzte Ressourcen im Schwarzen Meer und erneuerbare Energien ausbaut, obwohl bisherige Mängel in der Infrastruktur und Regierungsführung die Modernisierung des Energiesektors behindert haben.

## Inhaltsverzeichnis

Executive Summary.....	1
Inhaltsverzeichnis .....	2
1. Die divergierenden Diversifizierungsbestrebungen der Visegrád-Länder .....	2
Ungarn .....	2
Slowakei .....	3
Tschechische Republik .....	3
Polen .....	4
2. Strategisches Energiepotential von Bulgarien und Rumänien .....	4
Bulgarien.....	4
Rumänien.....	5
3. Zusammenfassung.....	6
Bibliografie .....	8

## 1. Die divergierenden Diversifizierungsbestrebungen der Visegrád-Länder

Die Visegrád-Länder (V4) gehören zu den am stärksten betroffenen Ländern in Europa, wenn es um die Abhängigkeit von russischem Gas geht, wobei Ungarn und die Slowakei die geringsten Fortschritte bei der Diversifizierung ihrer Energieimporte weg von Russland machen. Die politischen Positionen innerhalb des Blocks in Bezug auf russische Energie sind sehr heterogen und führten zu internen Spaltungen innerhalb der Gruppe. Polens Anstrengungen, die Abhängigkeit von russischen Gasimporten massiv zu verringern, auf der einen Seite, und Ungarns Erhöhung der russischen Gaslieferungen auf der anderen stellen dabei zwei Enden des Spektrums dar.<sup>1</sup>

### Ungarn

Als Binnenland mit begrenzten Möglichkeiten an Energieimporten und eingeschränktem politischen Willen ist Ungarn jenes Land innerhalb der V4, welches am stärksten von russischen Erdgas- und Erdölimporten abhängig ist.<sup>2</sup> Nach der russischen Invasion auf die Ukraine unterzeichnete Budapest einen

neuen Vertrag mit Moskau über zusätzliche russische Gaslieferungen, was zeigt, dass das Land aus wirtschaftlichen und politischen Gründen nicht bereit ist auf russische Energie zu verzichten. Ungarn bezieht immer noch 85% seines Gases aus Russland,<sup>3</sup> wobei der Großteil der Lieferungen im Rahmen des langfristigen Vertrags über TurkStream erfolgt.<sup>4</sup> Ungarn ist damit Russlands größter Energieabnehmer in der EU; im Januar 2024 wurden Öl und Gas im Wert von 343 Millionen Dollar aus Russland bezogen<sup>5</sup> und im Jahr 2023 1,3 Milliarden Kubikmeter Gas geliefert.<sup>6</sup> Russisches Gas ist für die Energiesicherheit Ungarns von grundlegender Bedeutung, wie die Regierung in Budapest vehement beteuert.<sup>7</sup> Außenminister Szijjártó betonte mehrfach, dass Ungarn seine Energiesicherheit nicht für einen Konflikt opfern wird, "der nicht unser Krieg ist".<sup>8</sup>

Dennoch sind einige Fortschritte bei der Diversifizierung der Energieversorgung zu erkennen, da Ungarn versucht, mehr Flüssiggas vom kroatischen LNG-Terminal in Krk zu sichern<sup>9</sup> und den Ausbau der Erdgasinfrastruktur in Zusammenarbeit mit seinen Nachbarländern voranzutreiben.<sup>10</sup> Kernenergie spielt im ungarischen Energiemix auch eine wichtige Rolle und soll dies auch in Zukunft tun. Das Land

plant, die Betriebszeit des Kraftwerks Paks I zu verlängern und durch das Projekt Paks II seine Kapazitäten zu erweitern.<sup>11</sup> Was die erneuerbaren Energien betrifft, so entfallen 88% des gesamten Sektors auf Photovoltaik, während Windkraft nur einen Anteil von 5,8% und Biogas und Biomasse nur 4,9% ausmachen.<sup>12</sup> Der Gesamtanteil der erneuerbaren Energien an der ungarischen Energieerzeugung lag im Jahr 2022 bei 20,1%.<sup>13</sup>

### **Slowakei**

Vor Beginn der russischen Invasion war die Slowakei zu fast 100% von russischen Erdgas- bzw. Erdöl- und Kernbrennstoffimporten abhängig.<sup>14</sup> Derzeit gehört die Slowakei zu den mitteleuropäischen Ländern, deren Energieversorgung immer noch sehr stark von Russland abhängig ist, da 60% des Erdgases, 70% des Erdöls und sein gesamter Kernbrennstoff vom russischen Markt abstammen.<sup>15</sup> Als Reaktion auf den russischen Angriffskrieg wurden Diversifizierungsbemühungen vorangetrieben, vor allem im Erdgasbereich – bisher ist es gelungen, etwa ein Drittel des russischen Gases durch andere Quellen zu ersetzen.<sup>16</sup>

Der größte slowakische Energieversorger SPP unterzeichnete eine Absichtserklärung mit den italienischen Unternehmen ENI, Snam und Enel.<sup>17</sup> Darüber hinaus hat die Slowakei 2022 den ersten LNG-Importvertrag abgeschlossen und mehrere Verhandlungen über den Zugang zu LNG aus Katar, Asien, Afrika und den Vereinigten Staaten geführt. Was das Erdöl betrifft, so verarbeitet die Slowakei nach wie vor russisches Öl in der Raffinerie Slovnaft und importiert Kernbrennstoff von der russischen Firma TVEL.<sup>18</sup> Die Slowakei beantragte eine einjährige Verlängerung ihrer Ausnahme vom EU-Importverbot für russisches Öl, da Slovnaft 350 Millionen Euro in neue Technologien investieren wird, um sich auf nicht-russisches Rohöl einzustellen.<sup>19</sup>

Fast 60% der von der Slowakei erzeugten Energie stammt aus Kernkraftwerken, die wiederum ausschließlich mit russischem Kernbrennstoff betrieben wurden. Dies hat sich vor kurzem geändert, nachdem im Rahmen einer internationalen Ausschreibung ein Vertrag über die Lieferung der "einzigen vollständig westlichen Alternative" zum russi-

schen Kernbrennstoff<sup>20</sup> an Slovenské elektrárne geschlossen wurde. Was Kohle betrifft, so hat die Slowakei mit der Schließung des letzten Kohlebergwerks in der Region Ober-Nitra die Energiegewinnung aus der Kohleverarbeitung komplett abgestellt.<sup>21</sup> Die wichtigsten inländischen Energiequellen sind erneuerbare Energien, wobei Biomasse derzeit die erneuerbare Stromerzeugung anführt, gefolgt von Biogas, Solarenergie und Wasserkraft. Zwei von der Regierung genehmigte Wasserkraftwerke sind einstweilen auf Eis gelegt und werden nicht vor 2025 in Betrieb genommen werden.<sup>22</sup>

### **Tschechische Republik**

Bis Anfang 2022 zeichnete sich die Tschechische Republik durch eine sehr hohe Importabhängigkeit von Russland aus, vor allem bei Öl, Flüssigbrennstoffen und Erdgas.<sup>23</sup> Kurzfristig ist es jedoch gelungen, die Abhängigkeit von russischem Gas drastisch zu reduzieren, und zwar von 97% vor der Invasion auf nur 4% im Sommer 2023.<sup>24</sup> Der Anteil der russischen Importe stieg jedoch im Herbst und Winter 2023 beachtlich an, trotzdem beteuert die tschechische Regierung ihre Unabhängigkeit von russischen Gas.<sup>25</sup>

Das Land versucht seine Energieimporte zu diversifizieren, indem es auf norwegisches Gas über deutsche Pipelines und LNG-Lieferungen über Häfen in Belgien und den Niederlanden umgestellt hat<sup>26</sup> und über eine Beteiligung am Ausbau des geplanten schwimmenden LNG-Terminals in der Nähe von Gdańsk (Polen) verhandelt.<sup>27</sup> Im Jahr 2023 wurde eine Vereinbarung über die Umsetzung des TALPlus-Projekts getroffen, das es ermöglichen wird, die Kapazität der TAL-Pipeline ab 2025 um etwa 4 Millionen Tonnen pro Jahr zu erhöhen, um den Transport von insgesamt 8 Millionen Tonnen Rohöl pro Jahr zu ermöglichen.<sup>28</sup> Dennoch wird der tschechische Energiesektor zumindest in den nächsten Jahren von Lieferungen aus Russland abhängig bleiben, insbesondere bei Rohöl.<sup>29</sup> Der künftige tschechische Energiemix wird in erster Linie auf Kernenergie beruhen, wobei ein Anteil von 50% an der Energieversorgung angestrebt wird. In der Tschechischen Republik werden zwei große Kernkraftwerke und mehrere kleinere konventionelle Kohlekraftwerke betrieben.<sup>30</sup> Was die erneuerbaren Energien angeht, so hat die Regierung mitgeteilt, dass sie plant,

die Windenergie mit einer Kapazität von bis zu 130 MW im Jahr 2024 zu fördern.<sup>31</sup>

### Polen

Polen war anderen EU-Ländern bei der Diversifizierung seiner Energieversorgung lange weit voraus und hat bereits 2016 seine erste Flüssigerdgasanlage (LNG) in Betrieb genommen.<sup>32</sup> Das LNG-Terminal in Swinoujscie spielt eine zentrale Rolle bei der Sicherstellung der Erdgasversorgung Polens und anderer mitteleuropäischer Länder. Die im Laufe der Jahre aufgebaute Infrastruktur ermöglicht den Export von Erdgas nach Südeuropa über die Verbindungsleitung Polen-Slowakei und in die baltischen Staaten über die Verbindungsleitung Polen-Litauen (GIPL). Die Erweiterung des Terminals soll 2024 abgeschlossen werden, gefolgt vom Bau eines LNG-Terminals vom Typ FSRU in Gdańsk. Die wichtigsten Importe kamen aus den USA und Katar und machten im Jahr 2023 97% der Lieferungen aus.<sup>33</sup> Der Anteil von LNG an den gesamten Gasimporten stieg von 24% im Jahr 2021 auf 43% im Jahr 2022, während der Anteil von russischem Gas von 61% vor dem Krieg bis Anfang 2024 auf nahezu null sank, da die Verträge mit Gazprom Ende 2022 ausliefen.<sup>34</sup>

Am 27. April 2022 begann die vollständige Aussetzung der Erdgaslieferungen von Gazprom im Rahmen des Jamal-Vertrags.<sup>35</sup> Im Mai 2022 wurde der Bau einer Verbindungsleitung zwischen den Übertragungsnetzen Polens und der Slowakei am Punkt Výchava abgeschlossen.<sup>36</sup> Die Ölimporte aus Russland waren bereits in den vergangenen Jahren zurückgegangen, ab Februar 2023 stellte Russland die Ölexporte über die Friendship-Pipeline nach Polen ein. Alternative Lieferungen kommen vor allem aus Saudi-Arabien.<sup>37</sup> Im Bereich der Kernenergie wird das staatliche Unternehmen Polskie Elektrowni Jądrowe zwei Kernreaktoren bauen und ein drittes Kraftwerk soll in Konin/Pątnów entstehen, um die Energiesicherheit des Landes zu erhöhen.<sup>38</sup> Polens Mindestziel ist es, bis 2040 über mindestens 6-9 GW Kernenergie zu verfügen.<sup>39</sup> In den letzten Jahren hat Polen sein Potenzial an erneuerbaren Energien erheblich ausgebaut, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung erneuerbarer Energien wie der Windenergie in der Ostsee; rund 60% des Landes bieten günstige Bedingungen für die Entwicklung der Windenergie.<sup>40</sup> Polen hat außerdem seine Kapazität

an erneuerbaren Energien im Bereich der Solarenergie vergrößert und verfügt über ein nennenswertes Potenzial für Biogas.<sup>41</sup>

## 2. Strategisches Energiepotential von Bulgarien und Rumänien

### Bulgarien

Im April 2022 stellte Gazprom die Lieferungen von Erdgas an Bulgarien ein, nachdem die bulgarische Regierung sich geweigert hatte, Gazproms Forderung nach Bezahlung der Erdgaslieferungen in Rubel nachzukommen.<sup>42</sup> Bulgarien sicherte sich schnell alternative Gaslieferungen aus Aserbaidschan und den Vereinigten Staaten und wird in den nächsten Jahren verstärkt Gas im Schwarzen Meer fördern und dies aufgrund seiner geographischen Lage auch in den europäischen Markt einspeisen.<sup>43</sup> Dies führte allerdings zu einer kontroversen Diskussion in der bulgarischen Innenpolitik, in der sich auch über zwei Jahre nach dem russischen Angriff auf die Ukraine noch eine starke pro-russische Strömung vorfindet, auch wenn die aktuelle pro-westliche Regierung sich äußerst engagiert in die europäischen Sanktionen einbringt und die Ukraine in ihrem Verteidigungskrieg unterstützt. Bulgarien bleibt in dieser Frage ein gespaltenes Land und der Einfluss Russlands auf die Innenpolitik sollte nicht unterschätzt werden.

Bulgariens Energiesektor ist hingegen diversifiziert, mit universellem Zugang zum europäischen Energienetz und zahlreichen grenzüberschreitenden Verbindungen zu Nachbarländern.<sup>44</sup> Man kann sogar so weit gehen zu sagen, dass er ein wesentlicher Motor der bulgarischen Wirtschaft ist, der allerdings stark von geopolitischen, wirtschaftlichen und regulatorischen Faktoren beeinflusst wird. Der bulgarische Strommarkt befindet sich im Wandel, wobei die Kernenergie voraussichtlich einen großen Anteil an der Stromerzeugung behalten wird. Die bulgarische Regierung hat heuer den amerikanischen Konzern Westinghouse mit dem Aus- und Umbau seiner vorhandenen Kernkraftwerke beauftragt, diese Investition von ca. 14. Mrd. Euro stellt die größte Investition dieser Art in der Geschichte Bulgariens dar.<sup>45</sup>

Die Regierung beabsichtigt, die Kapazität ihrer Kohlekraftwerke zu verringern und sie allmählich durch erneuerbare Energien zu ersetzen. Während dieser Energiewende plant die Regierung, die Kernenergieerzeugung zu nutzen, um einen erheblichen Teil der Stromnachfrage zu decken.

Im Jahr 2022 stieg die Stromproduktion im Vergleich zum Vorjahr um 5,7%. Dieses Wachstum resultiert aus der Zunahme der Stromerzeugung durch thermische Kraftwerke und erneuerbare Energiequellen (EE). Unter den EE verzeichnete die Photovoltaik (PV) den größten Anstieg und erzeugte 33% mehr Strom als 2021. Gründe dafür sind die Zunahme der installierten PV-Kapazitäten und längere Sonnenstunden im Jahr 2022. Im vergangenen Jahr erreichte der Export von Elektrizität Rekordniveaus von 12,2 TWh, was einem Anstieg von 39% gegenüber dem Vorjahr entspricht und Bulgarien auf den dritten Platz unter den größten Exporteuren von Elektrizität in der Europäischen Union platziert.<sup>46</sup> Die Stromerzeugungskapazitäten decken die Verbrauchernachfrage in Bulgarien und ermöglichen Exporte in benachbarte Märkte. Im Jahr 2022 exportierte die bulgarische Energiewirtschaft mehr als 12 TWh Strom im Wert von 3 Milliarden Euro (3,24 Milliarden US-Dollar). Bulgarien importierte pro Jahr 2,9 Milliarden Kubikmeter Gas aus Russland im Rahmen eines bis 2022 gültigen Langzeitvertrags, welcher aber aufgrund der fehlenden Lieferungen durch Gazprom hinfällig wurde. Dabei gelang es dem Land russisches Gas aus seinem Energiemix zu verbannen, dies kam allerdings zu sehr hohen Kosten. Die Inflationsrate in Bulgarien, getrieben durch hohe Energiekosten lag deutlich über dem EU-Durchschnitt und hat erst Anfang 2024 an Fahrt verloren. Bulgarien, das russisches Gas über eine Erweiterung der TurkStream-Pipeline nach Serbien und Ungarn transportiert, könnte so auch mehr als 20 Milliarden Kubikmeter Gas pro Jahr durch sein Gasnetz nach Norden in den Rest Europas übertragen.

Nur neun Monate nach der Inbetriebnahme der 182 km langen Interconnector Greece-Bulgaria plant das Unternehmen, das die Pipeline betreibt, die Durchsatzkapazität fast zu verdoppeln.<sup>47</sup> Dies zeigt bereits, dass Bulgarien nicht nur für die Region, sondern für die gesamte Europäische Union gemeinsam mit Rumänien zu einem strategischen Energiepartner werden kann, der über noch ungenutztes

Potential, speziell was die Erdgasförderung im Schwarzen Meer angeht, verfügt. Die Förderung und der Schutz dieser wird für die NATO aber auch für die Europäische Union in Fragen der strategischen Autonomie in den nächsten Jahren von großer Bedeutung sein. Hierfür und zum Schutz der strategischen Infrastruktur sollte Bulgarien in seine Fähigkeiten investieren und speziell mit seinen NATO-Partnern stärker zusammenarbeiten. Speziell wird hier der Türkei eine Schlüsselrolle zukommen, da die Türkei über die größten militärischen Fähigkeiten verfügt und auch den Zugang zum Schwarzen-Meer, bedingt durch die Montreux Convention von 1936, kontrolliert.

### Rumänien

Im Jahr 2020 lagen Rumäniens Einfuhren russischer Energieträger – Gas (15,5%), Öl (37%) oder Kohle (11,8%) – anteilmäßig unter dem EU-Durchschnitt. Während die Abhängigkeit der EU von russischen Energielieferungen insgesamt bei ca. 24% lag, waren es in Rumänien lediglich 17%. Diese Zahlen verdeutlichen, dass Rumänien bereits vor dem russischen Angriffskrieg im Vergleich zu anderen EU-Mitgliedsländern weniger stark von russischen Energielieferungen abhängig war.<sup>48</sup> Aufgrund dieser Umstände hat Rumänien das Potenzial, seine Energiesicherheit weiter zu verbessern und zu einem regionalen Akteur in diesem Bereich zu werden. Die noch nicht zur Gänze ausgeschöpften Ressourcen im eigenen Land verstärken diesen Faktor zusätzlich. Die Energieinfrastruktur des Landes ist jedoch veraltet und entspricht nicht den modernen Anforderungen, was die Energiesicherheit gefährdet.<sup>49</sup>

Die Abhängigkeit von veralteten Infrastrukturen, die weder den Umweltauforderungen noch den massiven Nachfrageveränderungen der postkommunistischen Zeit gerecht werden, stellt in diesem Zusammenhang eine der größten Herausforderungen dar. Die kritischen Schwachstellen liegen genau dort, wo es gilt, die russische Dominanz rasch zu begrenzen. Rumänien hat zwar bereits Maßnahmen ergriffen, um seine Abhängigkeit von russischen Energielieferungen zu verringern, aber es besteht weiterhin Handlungsbedarf, um die Energiesicherheit des Landes auch langfristig zu gewährleisten. Eine koordinierte EU-Energiesicherheitspolitik könnte dazu beitragen, diese Herausforderungen anzugehen.

Dazu gehören eine schnellere Verbundfähigkeit von Infrastrukturen, gemeinsame Gaseinkäufe unter Federführung der Europäischen Kommission und Solidaritätsmechanismen zur gegenseitigen Unterstützung der EU-Mitglieder.<sup>50</sup> Rumänien könnte somit aufgrund seiner eigenen Gasproduktion und unerschlossener Ressourcen im Schwarzen Meer sowie seines Potenzials für erneuerbare Energien zu einem alternativen Lieferanten für Länder in der Region werden.

Allerdings haben mangelnde Umstrukturierungsbereitschaft, schlechte Regierungsführung und das Vertrauen auf EU-Unterstützung dazu geführt, dass Rumänien bisher wenig Anreiz sah, seinen Energiesektor zu modernisieren. Die rumänischen Entscheidungsträger:innen in der Energiewirtschaft haben oft die Dringlichkeit von Investitionen in wichtige Energieinfrastrukturen nicht erkannt und somit stark zu den aktuellen selbstverschuldeten Umständen beigetragen. Die Energieversorgung Rumäniens beruht nach wie vor primär auf traditionellen Brennstoffen wie Öl, Erdgas, Kohle sowie Kernenergie. Darüber hinaus wird Wasserkraft als Grundpfeiler des Stromnetzes angesehen. Trotz einer wachsenden Rolle der Kernenergie gibt es zudem einen stärkeren Fokus auf erneuerbare Energien, was den größten Unterschied zur Strategie des Nachbarlandes Bulgarien darstellt. Erdgas, insbesondere aus dem Schwarzen Meer, soll die inländische Nachfrage ab 2027 decken, während Kohle langfristig an Bedeutung verlieren soll.

### 3. Zusammenfassung

Die vorliegende Analyse verdeutlicht die Notwendigkeit eines umfassenden Ansatzes zur Stärkung der Energiesicherheit in Europa, insbesondere vor dem Hintergrund des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine. In den letzten Jahrzehnten wurde Energiesicherheit hauptsächlich durch die Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit von Energieträgern definiert. Angesichts neuer Bedrohungen und geopolitischer Entwicklungen ist es jedoch entscheidend, den Sicherheitsbegriff zu erweitern und den Schutz kritischer Infrastrukturen sowie die Sicherung der Energieerzeugung in den Fokus zu rücken.

Die Kosten dafür zu tragen und das notwendige Know-how bereitzustellen, kann am besten im Verbund der Europäischen Union und der NATO erfolgen, so wäre es beispielweise möglich die Präsenz der NATO noch weiter auszubauen, wie man dies beispielsweise in der Ostsee beobachten kann.

Dabei sind auch bilaterale Beziehungen sowie speziell im Kontext des Schwarzen Meeres die trilaterale Interoperabilität zwischen Bulgarien, Rumänien und der Türkei essenziell und verstärkte Übungen, speziell in den Bereichen Cyber-Security und der Abwehr von Drohnen. Es gibt bereits etablierte Initiativen, wie beispielsweise die "Three Seas Initiative", die ihr Know-how, das sich von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer erstreckt, vermehrt einbringen muss. Dadurch kann die Region stärker in das Zentrum der Handlungen der Europäischen Union rücken, da der östliche Balkan ein Resort des ungenutzten Potenzials für die Energieautarkie der Europäischen Union sein kann, wenn es gelingt, internationales Völkerrecht und speziell internationales See-Recht mit sicherheitspolitischem Know-how auch realpolitisch durchzusetzen.

Trotz Fortschritten bei der Diversifizierung der Erdgasimporte besteht weiterhin Handlungsbedarf, um die Abhängigkeit von russischem Rohöl und Kernbrennstoffen zu reduzieren. Insbesondere die Visegrád-Länder sind unterschiedlich weit fortgeschritten, wobei Polen und die Tschechische Republik die größten Fortschritte gemacht haben. Eine koordinierte Strategie innerhalb der EU und der NATO ist erforderlich, um auch in den anderen Ländern der Region Fortschritte zu erzielen und eine nachhaltige Energiesicherheit zu gewährleisten.

#### About the Author

JUDr. Livia Benko, M.A., ist Research Fellow am Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik (AIES). Zu ihren Forschungs- und Publikationsschwerpunkten zählen regionale Stabilität in Zentraleuropa (insbesondere in den Visegrad-Staaten), Österreichs Beteiligung an der Drei-Meere-Initiative und das Central European Defence Cooperation Format (CEDC).

- <sup>1</sup> Wolff, Guntram und Alexandra Gritz. 2022. "Gas and Energy Security in Germany and Central and Eastern Europe." DGAP Policy Brief, 14. Dezember; Abgerufen am 18. März 2024. <https://dgap.org/en/research/publications/gas-and-energy-security-germany-and-central-and-eastern-europe>.
- <sup>2</sup> Gavin, Gabriel. 2023. "Hungary to ramp up Russian gas imports for winter, says Gazprom." Politico, 22. Oktober; Abgerufen am 19. März 2024. <https://www.politico.eu/article/hungary-ramp-up-russian-gas-imports-winter-gazprom-alexey-miller/>.
- <sup>3</sup> Reuters. 2023. "Russia's Gazprom to supply extra gas to Hungary and China this year." 22. Oktober; Abgerufen am 15. März 2024. <https://www.reuters.com/business/energy/russias-gazprom-supply-extra-gas-hungary-china-this-year-2023-10-22/>.
- <sup>4</sup> Simeonova, Elitsa. 2023. "The EU Is Much Less Dependent On Russian Gas But Still Isn't Ready To Give It Up." Radio Free Europe, 21. Dezember; Abgerufen am 18. März 2024. <https://www.rferl.org/a/russia-natural-gas-european-union-dependence-ukraine-war/32754244.html>.
- <sup>5</sup> Ridgwell, Henry. 2024. "Hungary Appears to be Strengthening Ties with Russia, China." VOA, 23. Februar; Abgerufen am 19. März 2024. <https://www.voanews.com/a/hungary-appears-to-be-strengthening-ties-with-russia-china/7499682.html>.
- <sup>6</sup> Gavin 2023
- <sup>7</sup> Simeonova 2023
- <sup>8</sup> About Hungary. 2024. "FM: Hungary will not sacrifice its energy security for a conflict 'that is not our war'." News in Brief, 04. März; Abgerufen am 22. März 2024. <https://about-hungary.hu/news-in-brief/fm-hungary-will-not-sacrifice-its-energy-security-for-a-conflict-that-is-not-our-war>.
- <sup>9</sup> Csernus, Dóra. 2023. "Energy Without Russia. The Consequences of the Ukraine war and the EU Sanctions on the Energy Sector in Europe. Country Report Hungary." Friedrich Ebert Stiftung. Abgerufen am 22. März 2024. <https://library.fes.de/pdf-files/bueros/budapest/20509.pdf>.
- <sup>10</sup> MEKH Hungarian Energy and Public Utility Regulatory Authority. 2023. "Energy in Hungary." Abgerufen am 22. März 2024. [https://erranet.org/annual-conference/wp-content/uploads/2023/10/MEKH\\_Energy\\_in\\_Hungary.pdf](https://erranet.org/annual-conference/wp-content/uploads/2023/10/MEKH_Energy_in_Hungary.pdf).
- <sup>11</sup> Ibid.
- <sup>12</sup> Simon, Péter und Peter Deák. 2024. "Renewable Energy in Hungary." CMS, 22. Februar; Abgerufen am 22. März 2024. Abgerufen am 22. März 2024. <https://cms.law/en/int/expert-guides/cms-expert-guide-to-renewable-energy/hungary>.
- <sup>13</sup> International Energy Agency. 2022. Energy System of Hungary. Abgerufen am 22. März 2024. <https://www.iea.org/count-ries/hungary>
- <sup>14</sup> Oravcová, Veronika. 2023. "Energy Without Russia. The Consequences of the Ukraine war and the EU Sanctions on the Energy Sector in Europe. Country Report Slovakia." Friedrich Ebert Stiftung. Abgerufen am 22. März 2024. <https://library.fes.de/pdf-files/bueros/budapest/20408.pdf>.
- <sup>15</sup> Jack, Victor. 2023. "Slovakia asks EU for extra year to kick Russian oil addiction." Politico, 20. November. Abgerufen am 20. März 2024. Abgerufen am 22. März 2024. <https://www.politico.eu/article/slovakia-asks-eu-for-extra-year-to-kick-russian-oil-addiction/>.
- <sup>16</sup> Oravcová 2023
- <sup>17</sup> Ibid.
- <sup>18</sup> Ibid.
- <sup>19</sup> Jack 2023
- <sup>20</sup> Zmušková, Barbara. 2023. "Slovakia stops relying on Russia for Nuclear fuel." Euractiv, 28. August; Abgerufen am 18. März 2024. <https://www.euractiv.com/section/politics/news/slovakia-stops-relying-on-russia-for-nuclear-fuel/>.
- <sup>21</sup> Otajovicova, Sona. 2022. "Slovakia: The search for alternatives to Russian gas." Deutsche Welle, 15. Dezember; Abgerufen am 18. März 2024. <https://www.dw.com/en/slovakia-the-search-for-alternatives-to-russian-gas/a-64092425>.
- <sup>22</sup> Fabrègue, Brian F. G. 2024. "A Brief Outlook of Renewable Energy in Slovakia: Trend and Potential." Blue Europe, 10. Januar; Abgerufen am 19. März 2024. <https://www.blue-europe.eu/analysis-en/short-analysis/a-brief-outlook-of-renewable-energy-in-slovakia-trend-and-potential/>.
- <sup>23</sup> Knápek, Jaroslav. 2023. "Energy Without Russia. The Consequences of the Ukraine war and the EU Sanctions on the Energy Sector in Europe. Country Report Czech Republic." Friedrich Ebert Stiftung. Abgerufen am 22. März 2024. <https://library.fes.de/pdf-files/bueros/budapest/20581.pdf>.
- <sup>24</sup> Economist Intelligence. 2023. "Central Europe makes progress towards energy independence." 08. September; Abgerufen am 23. März 2024. <https://www.eiu.com/n/central-europe-makes-progress-towards-energy-independence>.
- <sup>25</sup> Natural Gas World. 2023. "Public Tender No. 2023/53 for the Design, Supply, Installation and Commissioning of Pressure Reduction and Metering Stations (PRMS)." Abgerufen am 22. März 2024. <https://www.naturalgasworld.com/czechs-increase-imports-of-russian-gas-at-end-of-2023-data-shows-109624>.
- <sup>26</sup> Economist Intelligence 2023
- <sup>27</sup> Knápek 2023
- <sup>28</sup> Ibid.
- <sup>29</sup> Ibid.
- <sup>30</sup> International Trade Administration. U.S. Department of Commerce. 2023. "Czech Republic Country Commercial Guide. Energy." 08. September; Abgerufen am 23. März 2024. <https://www.trade.gov/country-commercial-guides/czech-republic-energy>.
- <sup>31</sup> CMS. 2024. "Renewable Energy in Czech Republic". Abgerufen am 22. März 2024. <https://cms-law.webpkgcache.com/doc/-/s/cms.law/en/int/expert-guides/cms-expert-guide-to-renewable-energy/czech-republic>.
- <sup>32</sup> Economist Intelligence 2023
- <sup>33</sup> Institute of Central Europe. 2023. "LNG terminals in Central Europe : importance and operation." Abgerufen am 22. März 2024. <https://ies.lublin.pl/en/comments/lng-terminals-in-central-europe-importance-and-operation/>.
- <sup>34</sup> Economist Intelligence 2023
- <sup>35</sup> Maj, Magdalena. 2023. "Energy Without Russia. The Consequences of the Ukraine war and the EU Sanctions on the Energy Sector in Europe. Country Report Poland." Friedrich Ebert Stiftung. Abgerufen am 22. März 2024. <https://library.fes.de/pdf-files/bueros/budapest/20475.pdf>.



- <sup>36</sup> Ibid.
- <sup>37</sup> Ibid.
- <sup>38</sup> Ibid.
- <sup>39</sup> Politico. 2024. "European energy transition: the Polish perspective." Abgerufen am 22. März 2024. <https://www.politico.eu/sponsored-content/european-energy-transition-the-polish-perspective/>.
- <sup>40</sup> ECFR. 2023. "From coal to consensus: Poland's energy transition and its European future." Abgerufen am 22. März 2024. <https://ecfr.eu/publication/from-coal-to-consensus-polands-energy-transition-and-its-european-future/>.
- <sup>41</sup> Ibid.
- <sup>42</sup> The Republic of Bulgaria: Ministry of Energy. 2022. "Action Plan, Emergency Plan to Safeguard the Security of Natural Gas Supply of the Republic of Bulgaria." Abgerufen am 22. März 2024. [https://energy.ec.europa.eu/document/download/95d16355-d7b5-4879-b972-de2f334221be\\_en?file-name=EMERGENCY%20PLAN%20TO%20SAFE-GUARD%20THE%20SECURITY%20OF%20NATURAL%20GAS%20SUPPLY%20OF%20THE%20REPUBLIC%20OF%20BULGARIA.pdf](https://energy.ec.europa.eu/document/download/95d16355-d7b5-4879-b972-de2f334221be_en?file-name=EMERGENCY%20PLAN%20TO%20SAFE-GUARD%20THE%20SECURITY%20OF%20NATURAL%20GAS%20SUPPLY%20OF%20THE%20REPUBLIC%20OF%20BULGARIA.pdf).
- <sup>43</sup> Brodny, J. und M. Tutak. 2023. "Assessing the energy security of European Union countries from two perspectives—A new integrated approach based on MCDM methods." *Applied Energy*, 347, 121443.
- <sup>44</sup> The Republic of Bulgaria: Ministry of Energy. 2022.
- <sup>45</sup> Tutak, M., und J. Brodny, J. 2022. "Analysis of the level of energy security in the three seas initiative countries." *Applied Energy*, 311, <https://doi.org/10.1016/j.apenergy.2022.118649>.
- <sup>46</sup> The Republic of Bulgaria: Ministry of Energy. 2022.
- <sup>47</sup> Tutak und Brodny 2022
- <sup>48</sup> Joița, D., Panait, M., Dobrotă, C. E., Diniță, A., Neacșa, A., & Naghi, L. E. 2023. "The European Dilemma - Energy Security or Green Transition." *Energies*, 16(9), 3849.
- <sup>49</sup> Chiriac, O. R. 2021. "Political Threats to Energy Security in the Black Sea." *Romanian Military Thinking* 3, 142-157.
- <sup>50</sup> Tutak und Brodny 2022

## Bibliografie

- About Hungary. 2024. "FM: Hungary will not sacrifice its energy security for a conflict 'that is not our war'." *News in Brief*, 04. März; Abgerufen am 22. März 2024. <https://abouthungary.hu/news-in-brief/fm-hungary-will-not-sacrifice-its-energy-security-for-a-conflict-that-is-not-our-war>.
- Brodny, J. und M. Tutak. 2023. "Assessing the energy security of European Union countries from two perspectives—A new integrated approach based on MCDM methods." *Applied Energy*, 347, 121443.
- Chiriac, O. R. 2021. "Political Threats to Energy Security in the Black Sea." *Romanian Military Thinking* 3, 142-157.
- CMS. 2024. "Renewable Energy in Czech Republic". Abgerufen am 22. März 2024. <https://cms-law.webpkgcache.com/doc/-/s/cms.law/en/int/expert-guides/cms-expert-guide-to-renewable-energy/czech-republic>.
- Csernus, Dóra. 2023. "Energy Without Russia. The Consequences of the Ukraine war and the EU Sanctions on the Energy Sector in Europe. Country Report Hungary." Friedrich Ebert Stiftung. Abgerufen am 22. März 2024. <https://library.fes.de/pdf-files/bueros/buda-pest/20509.pdf>.
- ECFR. 2023. "From coal to consensus: Poland's energy transition and its European future." Abgerufen am 22. März 2024. <https://ecfr.eu/publication/from-coal-to-consensus-polands-energy-transition-and-its-european-future/>.
- Economist Intelligence. 2023. "Central Europe makes progress towards energy independence." 08. September; Abgerufen am 23. März 2024. <https://www.eiu.com/n/central-europe-makes-progress-towards-energy-independence>.
- Fabrègue, Brian F. G. 2024. "A Brief Outlook of Renewable Energy in Slovakia: Trend and Potential." *Blue Europe*, 10. Januar; Abgerufen am 19. März 2024. <https://www.blue-europe.eu/analysis-en/short-analysis/a-brief-outlook-of-renewable-energy-in-slovakia-trend-and-potential/>.
- Gavin, Gabriel. 2023. "Hungary to ramp up Russian gas imports for winter, says Gazprom." *Politico*, 22. Oktober; Abgerufen am 19. März 2024. <https://www.politico.eu/article/hungary-ramp-up-russian-gas-imports-winter-gazprom-alexey-miller/>.
- Institute of Central Europe. 2023. "LNG terminals in Central Europe : importance and operation." Abgerufen am 22. März 2024. <https://ies.lublin.pl/en/comments/lng-terminals-in-central-europe-importance-and-operation/>.

- International Energy Agency. 2022. Energy System of Hungary. Abgerufen am 22. März 2024. <https://www.iea.org/countries/hungary>
- International Trade Administration. U.S. Department of Commerce. 2023. "Czech Republic Country Commercial Guide. Energy." 08. September; Abgerufen am 23. März 2024. <https://www.trade.gov/country-commercial-guides/czech-republic-energy>.
- Jack, Victor. 2023. "Slovakia asks EU for extra year to kick Russian oil addiction." Politico, 20. November. Abgerufen am 20. März 2024. Abgerufen am 22. März 2024. <https://www.politico.eu/article/slovakia-asks-eu-for-extra-year-to-kick-russian-oil-addiction/>.
- Joița, D., Panait, M., Dobrotă, C. E., Diniță, A., Neacșa, A., & Naghi, L. E. 2023. "The European Dilemma - Energy Security or Green Transition." *Energies*, 16(9), 3849.
- Knápek, Jaroslav. 2023. "Energy Without Russia. The Consequences of the Ukraine war and the EU Sanctions on the Energy Sector in Europe. Country Report Czech Republic." Friedrich Ebert Stiftung. Abgerufen am 22. März 2024. <https://library.fes.de/pdf-files/bueros/buda-pest/20581.pdf>.
- Maj, Magdalena. 2023. "Energy Without Russia. The Consequences of the Ukraine war and the EU Sanctions on the Energy Sector in Europe. Country Report Poland." Friedrich Ebert Stiftung. Abgerufen am 22. März 2024. <https://library.fes.de/pdf-files/bueros/buda-pest/20475.pdf>.
- MEKH Hungarian Energy and Public Utility Regulatory Authority. 2023. "Energy in Hungary." Abgerufen am 22. März 2024. [https://erranet.org/annual-conference/wp-content/uploads/2023/10/MEKH\\_Energy\\_in\\_Hungary.pdf](https://erranet.org/annual-conference/wp-content/uploads/2023/10/MEKH_Energy_in_Hungary.pdf).
- Natural Gas World. 2023. "Public Tender No. 2023/53 for the Design, Supply, Installation and Commissioning of Pressure Reduction and Metering Stations (PRMS)." Abgerufen am 22. März 2024. <https://www.naturalgas-world.com/czechs-increase-imports-of-russian-gas-at-end-of-2023-data-shows-109624>.
- Oravcová, Veronika. 2023. "Energy Without Russia. The Consequences of the Ukraine war and the EU Sanctions on the Energy Sector in Europe. Country Report Slovakia." Friedrich Ebert Stiftung. Abgerufen am 22. März 2024. <https://library.fes.de/pdf-files/bueros/buda-pest/20408.pdf>.
- Otajovicova, Sona. 2022. "Slovakia: The search for alternatives to Russian gas." Deutsche Welle, 15. Dezember; Abgerufen am 18. März 2024. <https://www.dw.com/en/slovakia-the-search-for-alternatives-to-russian-gas/a-64092425>.
- Politico. 2024. "European energy transition: the Polish perspective." Abgerufen am 22. März 2024. <https://www.politico.eu/sponsored-content/european-energy-transition-the-polish-perspective/>.
- Reuters. 2023. "Russia's Gazprom to supply extra gas to Hungary and China this year." 22. Oktober; Abgerufen am 15. März 2024. <https://www.reuters.com/business/energy/russias-gazprom-supply-extra-gas-hungary-china-this-year-2023-10-22/>.
- Ridgwell, Henry. 2024. "Hungary Appears to be Strengthening Ties with Russia, China." VOA, 23. Februar; Abgerufen am 19. März 2024. <https://www.voanews.com/a/hungary-appears-to-be-strengthening-ties-with-russia-china/7499682.html>.
- Simeonova, Elitsa. 2023. "The EU Is Much Less Dependent On Russian Gas But Still Isn't Ready To Give It Up." Radio Free Europe, 21. Dezember; Abgerufen am 18. März 2024. <https://www.rferl.org/a/russia-natural-gas-european-union-dependence-ukraine-war/32754244.html>.
- Simon, Péter und Peter Deák. 2024. "Renewable Energy in Hungary." CMS, 22. Februar; Abgerufen am 22. März 2024. Abgerufen am 22. März 2024. <https://cms.law/en/int/expert-guides/cms-expert-guide-to-renewable-energy/hungary>.
- The Republic of Bulgaria: Ministry of Energy. 2022. "Action Plan - Emergency Plan to Safeguard the Security of Natural Gas Supply of the Republic of Bulgaria." Abgerufen am 22. März 2024. [https://energy.ec.europa.eu/document/download/95d16355-d7b5-4879-b972-de2f334221be\\_en?file-name=EMERGENCY%20PLAN%20TO%20SAFE-GUARD%20THE%20SECURITY%20OF%20NATURAL%20GAS%20SUPPLY%20OF%20THE%20REPUBLIC%20OF%20BULGARIA.pdf](https://energy.ec.europa.eu/document/download/95d16355-d7b5-4879-b972-de2f334221be_en?file-name=EMERGENCY%20PLAN%20TO%20SAFE-GUARD%20THE%20SECURITY%20OF%20NATURAL%20GAS%20SUPPLY%20OF%20THE%20REPUBLIC%20OF%20BULGARIA.pdf).
- Tutak, M., und J. Brodny, J. 2022. "Analysis of the level of energy security in the three seas initiative countries." *Applied Energy*, 311, <https://doi.org/10.1016/j.apenergy.2022.118649>.
- Wolff, Guntram und Alexandra Gritz. 2022. "Gas and Energy Security in Germany and Central and Eastern Europe." DGAP Policy Brief, 14. Dezember; Abgerufen am 18. März 2024. <https://dgap.org/en/research/publications/gas-and-energy-security-germany-and-central-and-eastern-europe>.
- Zmušková, Barbara. 2023. "Slovakia stops relying on Russia for Nuclear fuel." Euractiv, 28. August; Abgerufen am 18. März 2024.

März 2024. <https://www.euractiv.com/section/politics/news/slovakia-stops-relying-on-russia-for-nuclear-fuel/>.

---

© Austria Institut für Europa und Sicherheitspolitik, 2024

All rights reserved. Reprinting or similar or comparable use of publications of the Austria Institute for European and Security Policy (AIES) are only permitted with prior permission. The articles published in the AIES Focus series exclusively reflect the opinions of the respective authors.

Dr. Langweg 3, 2410 Hainburg/Donau

Tel. +43 (1) 3583080

office@aies.at | www.aies.at

Layout Design: Julia Drössler